

General-Anzeiger

für Aemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Aemberg des Abtgl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erstpreis monatlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Tagespreis: Marktschilling für 1000 1.15 M., durch Laten in Aemberg 1.25 M., in Aemberg, Nauck, Dabitz, Markt, Gommern und Gehrig 1.35 M. und durch die Post 1.50 M.

Verlagspreis: Die Expedition Aemberg, die über deren Platz 15 Pfg., die Expedition Nauck 20 Pfg., Wollganz 20 Pfg. für den Einzelst., anst. jährlich 20 Pfg. — Inhalt der Expeditionen: wöchentlich 49 Pfg., postfrei 50 Pfg. im Jahr 1919.

Nr. 58

Aemberg, Sonnabend, den 17. Mai 1919.

21. Jahrg

Gratesflächenhebung

Montag, den 19. d. Mts. und folgende Tage werden die Angaben über die Anbauflächen im Kantons (Stadterordneten) entgegengenommen. Im Interesse einer schnellen Überfertigung wird dringend empfohlen, sich die Anbauflächen schon vorher zusammen zu stellen. Zur Angabe ist jeder verpflichtet, der irgend welche Grundstücke (Acker, Wiese, Wald) selbst bewirtschaftet.

Die Überfertigung geschieht in folgender Reihenfolge:

Wittenberger Straße 1-30	Montag, Vorm.	8 Uhr
" " " " " "	" " " "	9 " "
" " " " " "	" " " "	10 " "
Mauerstraße	" " " "	11 " "
Anhalterstraße	" " Nachm.	2 " "
Kreuzstraße	" " " "	3 " "
Burgstraße	Dienstag, Vorm.	8 " "
Markt und Eppnerstraße	" " " "	9 " "
Leipzigerstraße 1-30	" " " "	10 " "
" " " " " "	" " " "	11 " "
" " " " " "	" " Nachm.	2 " "
Mittel- und Mühlstraße	" " " "	3 " "
Weinbergstraße	Mittwoch, Vorm.	8 " "
" " " " " "	" " " "	9 " "
" " " " " "	" " " "	10 " "

Der Magistrat.

Der Erzeugerhöchstpreis für Frühkartoffeln ist vom 1. Juli 1919 ab bis auf weiteres auf 11 Mark für den Zentner festgelegt.

Aemberg, den 15. Mai 1919.

Der Magistrat.

Gierverkauf

morgen Sonnabend, Markt 7 wird mit einem Ei beliefert, soweit der Vorrat reicht.

Aemberg, den 16. Mai 1919.

Der Magistrat.

Die Kriegsbeschädigten.

deren Erwerbsfähigkeit 50% und mehr beträgt, werden aufgefordert, sich sofort in eigener Interessier unter Vorlage der Renten-Anzeige im Rathaus zu melden.

Aemberg, den 15. Mai 1919.

Der Magistrat.

Durch eine Verordnung des Ministiums des Innern sind die Titel der Adhäsions-Polizeibeamten neu geregelt worden. Der hiesige Polizeiergent führt hiernach künftig die Amtsbezeichnung **Polizei-Wachmeister**.

Aemberg, den 16. Mai 1919.

Der Magistrat.

Die Polizeistunde

ist für die Zeit bis 30. September d. Jk. auf 11 Uhr abends festgelegt.

Aemberg, den 14. Mai 1919.

Der Polizeiverwaltung.

Politische Tagesübersicht.

Der Friedensvertrag doch abänderlich?

Wien, 15. Mai. In der Antwort Clemenceaus auf die deutsche Arbeiterrechtsliste befindet sich eine sehr interessante Stelle. Es wird darin zum ersten Male von einem Entwurf der Friedensbedingungen gesprochen, während es bisher immer nur Text der Friedensbedingungen hieß, damit ist zum ersten Male die Abänderlichkeit des vorgelegten Textes von der Entente anerkannt. Der Wortlaut der amtlichen Uebersetzung soll noch folgen. Der Antwort Clemenceaus ist der Pariser Presse noch nicht übermittelt worden, so daß sie nur in einem kleinen Teil der Morgenblätter erscheint.

Die Kriegsausflüchte nach 15 Jahren.

Verlaß, 14. Mai. "Populaire" schreibt heute zur Saarbesetzung u. a.: Obwohl die Zahl der das Saarland bewohnenden Personen, die hauptsächlich Frauen und ihre Familienmitglieder sind, sich sehr gering ist, hat man in Paris daran gedacht, daß die Ausreise beschleunigt werden könnte. Die Saarländer sollte als Kompensation für den zeitweiligen Verlust der Kohle von Benz und Gasin dienen. Aber hätte es sich nur darum gehandelt, diese zeitweilige Entschädigung sicher zu stellen, so hätte man den unbegleitenden Besitz der Saargebiete nicht gefordert. Die Räumung aber das Saarlandes wird 15 Jahre lang auf den Besitzungen Frankreichs und Deutschlands laßen und am Ende des 16. Jahres den Krieg unmittelbar heraufzubesenden.

Zur Ablieferung des Milchviehs.

Wien, 13. Mai, abend. Die von der Entente geforderte Ablieferung von 140000 Milchvieh wird noch amtlicher Berechnung die Milchproduktion der Kühe, Mütter und Kälber in den Städten und insbesondere in den Großstädten, deren Bedarf schon jetzt nur zu 66 Prozent gedeckt werden kann, weiter um annähernd 9 Prozent vermindern. Da infolge der Viehableitung für die notwendige Fleischversorgung in die Milchviehbestände eingeschlossen werden mußte, und da der Nachschuß durch Ablieferung von 40000 Stück Jungvieh erheblich vermindert wird, würde die Milchnot sich im Laufe der Zeit noch wesentlich steigern.

Aus der Heimat und dem Reich.

Aemberg, den 14. Mai 1919.
* Wiederel Kinder und wiederel Lehrer haben in unserer Provinz auf Religionsunterricht verzichtet? Im ganzen 428 Kinder, davon 56 aus höheren Schulen. Im Bezirk Magdeburg 335, Merseburg 58, Erfurt 35 Kinder. Am meisten Kinder verzichteten in Stendal, nämlich 109. Aemberger Tischspiele. In dem seit kurzem in der Weintraube eröffneten Tischspiel-Theater werden regelmäßig

Sonnabend und Sonntag Vorkassungen stattfinden. Wie aus von verschiedenen Besuchern berichtet wird, sind die Vorkassungen infolge der besten zeitlichen Einrichtungen vollständig flimmerfrei. Das hier und dort gewünschte Wissen des Publikums, das durch unzureichende Bekanntschaft in letzter Zeit hervorgerufen war, ist demnach nicht berechtigt. Zur Vorkassungen gelangen: Der Götter der Dollarkrisis und "Das Vorkassungen"; in der Kinder-Vorkassungen am Sonnabend und Sonntag das reizende Lustspiel "Gespelste".
Wolke. Angeht die erste Kämpfer unter den Kindern, die auf Anordnung des G. Oberbürgermeisters am nächsten Sonntag, den 18. Mai, vormittags 9 Uhr ein Beigottesdienst in hiesiger Kirche gehalten werden.

Bergwitz, 13. Mai. Unsere Schulkinder spendeten für die kriegswunden Kriegsgefangenen 106,40 M. Der Betrag soll bei der Heimkehr der Kriegsgefangenen Verwendung finden. Kammsdorf, 14. Mai. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind vom Garwitzer Paul Dorn, Restaurant Biegel, sämtliche Hühner gestohlen.

Stahfurt, 15. Mai. Auf den Gehaltslisten in Stahfurt, Borsdorf und Schierstedt waren am Freitag die Arbeiter in den Ausstand getreten. Nachdem ihre Lohnforderungen bewilligt worden sind, haben sie am Sonnabend die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Erfurt, 15. Mai. (Eier zu 40 Pfg. auf dem Land.) Zwölf Dreifachhennen können im Reste Hähnchen durch das Landratsamt verkauft gemacht werden, die ich bereit erklärt haben, freiwillig Eier zum Preise von 40 Pfg. für das Stück für die minderbemittelte Bevölkerung abzugeben.

Weihenfeld, 13. Mai. (Ein freies Kinderland.) Nachts erschien in Weiden zwei demoflaste Herde in der Behandlung des Rheinbauern Becker und raubten unter Verhaltung eines Revolvers 1300 Mt. Geld und für 600 Mt. Kriegsentlohn. Weiterwille Wärdten andere im Stalle drei Schweine ab. Die Kühe linden die Wente auf den Balken und fuhren davon. Die Verfolgung blieb bisher ohne Ergebnis.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 18. Mai. (Kontate)
Beigottesdienst mit Rücksicht auf die Friedensverhandlungen. Kollekte zum Besten der Kriegsgefangenen und Kriegswunden.

1. Aemberg.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.
Nachm. 1 Uhr: Missionssunde. Archidiaconus Schulz.
2. Gommern.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulz.
Die Gemeindeglieder in Stadt und Land, die in der Not unseres Volkes schwer zu tragen haben, werden zu diesen Beigottesdiensten herzlich eingeladen.

Wäsche-Schnittmuster
sind vorrätig.

Waschstoffe

Beachten Sie meine
Auslagen!

geschmackvolle Neuheiten in sehr großer Auswahl.

Schleierstoffe Vollwolle, hellblau, rosa, weiß, reich bestickt.

Schleierstoffe mittel- und dunkelfarbig, sehr geeignet zur Hauskleidern

Neu eingetroffen:

Hemdenbarchem in vielen Streifen

Hemdentuch weiß, in nur guten Qualitäten

Röber-Barchem weiß, für Wäsche geeignet

Blaudruck zu Hauskleidern und Hausarbeiten, gut waschbar

Schürzenstoff köstliche Qualität, große Breite, kein Gefach, ca. 190/135 cm breit, reine Baumwolle

Ein großer Vorrat

Gläserne Waschköffe

ca. 80 cm breit, in vielen Nummern 16,50 Meter

Max Salzmänn, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 1.

Die letzte Woche.

Wie der Friede ausfallen würde, den die Entente dem Deutschen Reich vorlegen wollte, können unsere dem Verfallense entzündeten Vertreter schon aus der ganzen Misslage erkennen, die sie dort fanden. Die Franzosen haben von ihrer tabulativen Höflichkeit gesprochen. Aber was die deutsche Mission und ihre Begleiter erlebten, das war nicht viel anderes, als eine durch die hiesige Form äußerer Höflichkeit gemilderte Gefangenschaft. Und aus dieser Gefangenschaft wurde die Gefandtschaft dann wie Angefangen vor das Entente-Direktorium geladen, nicht, um wie eine gleichberechtigte Macht mit den anderen Staaten zu verhandeln, sondern um das Urteil zu hören. Ein Urteil kann aber niemals ein Friedensvertrag sein, und kann nicht, wenn die Vertreter dieses Verfalls nicht Richter und Richter in einer Person waren. So stehen die Dinge, und wir werden abwarten haben, ob der deutsche Appell an die Gerechtigkeit und den gesunden Menschenverstand Gehör haben wird.

In irgend einer Form werden Verhandlungen folgen, und es muß sich Gelegenheit finden, unsere Gegner zum Eingehen auf eine Umgelassung der harten Hauptpunkte zu veranlassen, wenn für das Bedenklichste in den Verhandlungen ist, Selbst im allergeringsten Maße wird uns ein viel härteres Los begehren sein als diejenigen bei uns, die in den Tagen hinein lebten und die Ententezimmer für liebenswerte Leute hielten, glaubten. Es kann kein Zweifel bestehen, daß die November-Resolution in Deutschland sehr wesentlich durch den Willensschwund in seinen Massen-Mitgliedern gefördert wurde, die deutsche Reichsregierung zu ändern. Damals wurde die Politik laut, wenn der deutsche Kaiser abtrat, aus dem deutschen Reich die deutsche Republik wurde, so bekommen wir einen billigen Frieden. Das war eine Selbsttäuschung und ist dies bis heute geblieben. Jetzt wird den Optimisten ein Licht darüber aufgehen, was uns in Zukunft bevorsteht, wenn es nicht größerer Energie, härterer Rücksichtnahme, als sie bewiesen haben, in allerletzter Stunde gelingt, das Schlimmste abzuwenden. Deutschland hat seinen Gewaltfrieden bisher geschaffen, es liegt asiatisch fern, und das ist die Voraussetzung für die noch andere Seite hin betätigen könnte, als gegen Deutschland. Das war Friede. ... Heute stehen wir vor einem Akt der Grausamkeit gegen unser Volk, das nicht befragt ist, sondern freiwillig die Waffenruhe zur Verwirklichung der 14 Punkte des Willensschwundens Friedensprogramms nach vorausgegangen Unterhandlungen angeboten hat. Jetzt muß Deutschland Größe zeigen, zu wir nicht mehr die Kraft in uns, die wir zu früh und zu vertrauensvoll demobilisierten Heeres vorweisen können.

Widerstand und Arbeitslust haben uns in diesem Jahre schon ungenügend Milliarden gelöst; die deutsche Nationalversammlung sollte jetzt wieder im Reichstagsgebäude in Berlin tagen, um zum feindlichen Friedensverträge Stellung zu nehmen, aber das ist nicht zu möglich, weil der letzte Bau vollständig verabschiedet und verurteilt ist. Und das Bild des Reichstages gleich fährlich dem des zerfallenen Reiches selbst, dem seine Würde und Ehre wiederzugeben das dem ungenügend ist. Somit wird überhaupt nichts. Sind doch schon die folgenden deutschen Namen infolge des inneren Wirrwirrs auf ihre Zuverlässigkeit hin discreditiert worden? Wenn Krupp nach dem Streik ausser Achtlassen von den neutralen Ländern nicht mehr als fünfjähriger Lieferant für die Herstellung seiner Fabrikate betrachtet wird, wer soll dann als zuverlässig gelten? Wer hat von Wäldern, der populärsten deutschen Stadt, solche Zustände erwartet, die erst nach weitestgehenden Kämpfen der Waife und Ordnung Platz machen? Immer wieder haben viele Tausende schuldloser Deutscher unter den Laten kleinerer Gruppen köstlicher Verdreher leiden müssen. Wir besiegte Deutsche können uns den inneren Zwiespalt, während die siegreichen Gegner sich nach Kräften bemühen, ihre Meinungsverschiedenheiten zu unterdrücken.

Es unsere Gegner in Zukunft sich gegenseitig in die

Haare getrieben werden, dann uns jetzt dem Friedensschluß nichts helfen, heute liegen. Jedenfalls zusammen gegen Deutschland. Die italienischen Minister, die Paris verlassen, weil Präsident Wilson die absolute Sanktionsumme ihnen nicht zugehen wollte, sind dort hin zurückgekehrt und sehen zu, daß sie durchgehen können, was möglich ist. Der Weltkrieg hat die Vorgehensweise nur noch gesteigert, und aus der Haut der Besiegten schneiden die Sieger ihre Armeen. Nur das ist sicher, in allem Übrigen müssen wir abwarten, was die Welt bringt. Ist uns doch nicht einmal die volle Handelsfreiheit in Eins und Ausfluß gewährleistet, die mit energischer Arbeit das einzige Mittel ist, um uns Lebensmittel und die Beziehung dafür zu geben. Die hohen Preise der Lebensmittel bei herrschender Arbeitslosigkeit können sich nicht einmal die Amerikaner gestatten, geschweige denn wir Deutschen.

Die Welt fällt heute den Atem an und lauscht, was wir zu diesem Friedensverträge unserer Feinde sagen, wie wir uns ein lohnendes Zukunftsbild zeigen werden. Mag sie uns auf der Höhe finden heute, wie sie uns während der Kriegsjahre stets zurück hat.

Vorwärts!

Daß die Zumutungen des Friedensvertrages von Versailles weit schlimmer sind, als erwartet worden ist, ist nun im ganzen deutschen Volk erkannt worden, und jetzt wird wohl nicht mehr darüber gelaßt werden, wenn es heißt, daß wir vor der Gefahr stehen, bettelarm zu werden und um einen Staat herabzukommen, der von dem bösen Willen unserer Feinde abhängig ist, die nicht nur Feinde waren, sondern auch Feinde bleiben wollen. Denn wer auf spätere Freundschaft rechnet, kann nicht solche Forderungen stellen, die jeder Menschlichkeit Hohn sprechen. An gutem Willen der Entente für die Zukunft ist nicht zu denken, was wir bis zur Unterzeichnung des Friedens nicht fest in Händen haben, das bleibt uns für immer verloren. Auf Willen brauchen wir nicht mehr zu bauen, nachdem diese Friedensbedingungen zugehoben hat, die uns außer Elend und Verzweiflung noch das Gaargebiet für Frankreich und andere deutsche Kreise für Belgien entreifen wollen, denn die Vorbehalte für das Gaargebiet sind wenig aussichtsreich. Dazu kommt dann der schwere Anstand in Ost- und Polen, der Berg auf die Kolonien, das ist ganze Reihe der weiteren benötigten Bedingungen einschließlich der Besetzung unserer Heeresstärke auf 100.000 Mann. Wiedergeborener hat uns das nicht, aber einträchtig auch von der letzten Hoffnung, daß Deutschland von einem Völkerverbund und Völkervereinigung noch etwas zu erwarten hat. Sagen wir darum Hals über Kopf abgerufen, daß wir uns nun mit Sukzessen bescheiden lassen müssen?

Das Schlimmste für uns ist das künftige Polen, dieser Nachbar von Frankreichs Gnaden, der, weil ihm keine militärischen Zwangsbedingungen auferlegt sind, leicht härter werden kann, wie Deutschland, ganz sicher uns aber im Schach oder im Jaun zu halten vermag, wie er will, und darauf war es ja auch nur abgesehen. Derhiesigen, Polen und ein breiter Streifen von Westpreußen bis zur See mit Pommern, Gauen, Elbing und Danzig vollständig werden, Deutschland wird sich in seiner einseitigen Stellungsschwäche. Denn an den Entschädigungsummen wird uns nichts geschenkt und unser Kohlenreichtum wird auf ein Bruchteil gemindert. Deutschland erleidet eine Zeit, in der seiner Bevölkerung die Luft zum Einatmen und Tanzen vergehen mag. Was hat die Revolution bei der Entente erreicht? Nichts, rein gar nichts!

Auf diese Bedingungen gibt es nur die einzige Antwort: "Vorwärts, auf zum Widerstand!" Die Folgen dieses Verzuges, der auf der ganzen Erde Staunen erwecken muß, sind Sache der Zukunft, heute handelt es sich darum, ihn abzuwehren. Die Forderung des Friedens, es muß unbedingt untergeordnet werden, ist nicht zu erfüllen; jetzt weiß jeder Deutsche, woran er ist, und jetzt heißt es, Schulter an Schulter zu stehen im Paradies. Vorwärts! W.

Los von Schuld.

Erzählung von Hermann Meier.

Der Bankier schloß sich in dieser Zeit fast ganz von den Seinen ab. Er erschien selten, und dann nur flüchtig im Wohnzimmer. Sein Haar war seit kurzem beinahe weiß geworden, die Nase erkrankt, durch diese Sorgen entzweit, die geistige Anstrengung oder auch die Sorge hineingegraben haben mochte.

Wanda schloßte noch oft spät Abends in den Gärten hinaus und konnte dort stundenlang im tiefen Schatten alter Linden auf- und abwandeln, ruhelos, ohne auch nur die leiseste Ermüdung zu empfinden.

Was in ihr vorging, entzweit sich jeder Vorstellung, sie war isoliert und verflochten, denn sie im Innern mit anderen, doch wenn bei den natürlichen Wanderungen des Mondes wieder heller Glanz auf ihrem schönen Antlitz ruhte, so erschien dieses seltsam verträumt. Ein Leises, vielstimmiges, das selbst nach kaum verendeten Sehen dümmerte aus den ins Ungeheure gerückten Wäldern. Wanda war oft jetzt gefesselt, wo ihre Gedanken weilten, darum stimmte sie kein, selbst die Mutter vergaß es, ihr Besuche zu geben, denn, wie sie hatte ihre großen Sorgen.

Herr Goethe war nämlich ganz plötzlich, ohne sich zu berathen, abgereist. Ob Wanda's Bestimmung, Erhalten hier im verträumt oder Wanda's fähige Zurückhaltung ihm bestimmt hatte, das wußte er nicht, aber er ließ den Kopf. Der Herr, der in Monaco, so kurz, hübsche und sehr hübsche Nachrichten, ließ von Wiederkommen nichts erwarten und schien ebensowenig auf die Veröffentlichung der Verlobung verpicht zu sein.

Was war ihm im Fieber. Wenn sie selbst die heimliche Verlobte und mit ihrem Herzen stark beteiligt gewesen wäre, sie hätte nicht unruhiger und eifersüchtiger an den Gedanken denken können, wie an den Fährten, durch dessen Vermittlung sie den Adel für ihr Haus zu erlangen hoffte. Es hatte Wanda's Bestimmung, einen Liebesvertragsvertrag, aus dem Mann's Zulage zum Verlust, seines

Nelkes zu erlangen. So sehr sie sich anfangs durch seine Unerschamtheit gekränkt hatte, so revidiert wurde sie ihm gegenüber nachher, denn sie brachte diese flüchtigen Briefe des Fährten selbstmitleidig mit Wundring. Erklärten hier, was er sagte.

Wanda hat letzterem aber einmal versprochen hatte, die Connors bei seiner Gesellschaft zu machen, war sie froh über die Abwechslung, durch die sie von ihren Grübeleien so angenehm abgelenkt wurde.

Die Toilettenfragen mußten erledigt, die Wahl der Einladenden getroffen werden. Auch das Menü und die Arrangements der Unterhaltungen besprach Wanda eingehend mit ihr. Die beiden waren hier vertraut miteinander, und schließlich hatte es sich auch herausgestellt, daß Wanda's Fährten die Anwesenheit des obigen Wälders sei. Daraufhin ergaben Einladungen an die Familie Aldinger. Wälders hatte Wanda, die junge Dame beifließen und das junge Glück der beiden noch gerüstet zu können. Für ihn war der höchste Genus das Geldausgeben, das Schwelgen in raffinierten Freuden. Ueber die verschwendende Seligkeit eines liebenden Paares mußte er wotend die Achsel.

An den ersten Familien des Ortes bildete das bevorstehende Fest das Tagesgespräch. In der Art wie es geplant wurde, lag ein geheimnisvoller Reiz.

Die Einladungen waren von dem obersten Fremden ausgenommen, wodurch durch Altmann's aus Wärme empfahlen liberal mit besonderer Zuvorkommenheit empfangen worden war.

Das Fest selbst fand in einem vor dem Tor liegenden Park Altmann's statt, dessen stotterliche Gänge und weite Rasenflächen sich für die in Aussicht genommenen Arrangements besonders eigneten.

Was jedoch heimlichweise ganz besonders erörtert wurde, das war die zwischen Altmann und Wanda liegenden Beziehungen.

Man vermutete in letzterem eine Art Hülfsbereiten Freund, dem in Gesellschaft's Fortschritte nur ein Urteil darüber, daß der Bankier sich gleich verpöndert habe und unmittelbar vor dem Bankier stehe.

Altmann's lauteten die Gerüchte, wie immer in dem

Gegen den Gewaltfrieden.

In seiner Rede am Donnerstag Abend in der zur Stellungnahme gegen den Gewaltfrieden einberufenen Sitzung des Friedenssausschusses hat Ministerpräsident Scheidemann mit eindringlichen Worten der Entschlossenheit der Reichsregierung Ausdruck gegeben, gegenüber dem von Jag und Verblendung blutigen Friedensdokument, das nichts anderes sei, als ein beschränktes Tobesurteil, müßigen zu bieten und Beschränkungen.

Im Sinne der Willensschwund Punkte zu machen, die offensichtlich zu einem anderen Ergebnis führen würden. Er schloß seine ausführliche Rede mit den Worten: "Wir werden diesen Jakob's Kampf mit dem Engel des Friedens mit allen Kräften führen, mit unsern, ich darf sagen: auch mit Ihren und höchstlich mit allen Kräften unseres geliebten Volks."

Die Erklärung, die darauf Präsident Scheidemann in Uebereinstimmung mit den früheren sämtlicher Parteien abgab, hat folgenden Wortlaut:

Der Reichspräsident hat mit Recht den Friedensvertrag, so wie er uns von unseren Feinden vorgelegt wurde, für unerträglich und unerfüllbar erklärt: er hat zugleich dargelegt, daß es sich an dem ungenügendem Gegenstand angelehnt müßte, und damit einverstanden, daß auf diesem Wege der Versuch gemacht werde, einen Frieden zustande zu bringen, der für das deutsche Volk unerträglich und erfüllbar ist. Ich verweise auf einmütigen Wunsch aller Nationen.

Das Plenum der Nationalversammlung am nächsten Montag, nachmittags 3 Uhr, in Berlin ein. Die Mitglieder des Friedenssausschusses werde ich alsobald zusammenberufen."

Wahrung zur Einigkeit.

Die Ministerpräsident Hirth in der letzten Sitzung der preussischen Landesversammlung, die sich zum Heiden der Landestruer auf unbestimmte Zeit vertagte, zu einmütigen festen Zusammenhalten aufzuforderte, so ergoht auch in dem

Aufruf an das deutsche Volk.

den der Reichspräsident und die Reichsregierung erließ, die erste Mahnung zur Einigkeit. In dem Aufruf heißt es:

Was uns in den Friedensbedingungen geboten wird, ist für das deutsche Volk unerträglich und auch bei Ausübung aller Kräfte, unerschaffbar. Gewalt ohne Maß und Grenzen soll dem deutschen Volk angetan werden. Aus solchen aufgewungenen Frieden müßte neuer Haß zwischen den Völkern und im Verlauf der Geschichte neues Morden erwachsen. Die Welt müßte jede Hoffnung auf einen die Völker beruhenden und heilenden, den Frieden sichernden Völkerverbund begraben. Festhaltung und Zerstückelung des deutschen Volkes, Auslieferung der deutschen Arbeiterkraft an den fremden Kapitalismus zu unzulässigem Lohn, Verdrängung der heimischen Arbeiterkraft der jungen deutschen Arbeiter, des Imperialismus der Entente ist das Ziel dieses Gewaltfriedens. Die deutsche Volkregierung wird den Völkern die Verweigerung der Botschaft, die dem Vorkriegstag des Friedens des Volkes an der Grundlage eines dauernden Wohlfühlens beinahe ist. Die Idee, die alle deutschen Völkern erlitten hat, legt Zeugnis ab für ab, daß die deutsche Regierung den geschlossenen Willen des Volkes zum Ausdruck bringt. Die deutsche Regierung wird alle Kräfte anspannen, um für das deutsche Volk ein neues, nationales Leben zu schaffen und die Freiheit der Arbeit in Weltkraft und Kultur zu erlangen, welche die Millionen alten Völkern Europas geben wollen, nur unserem Volk nicht. Unser Volk muß sich durch eigene Kraft und in der ersten Stunde dieser Gefahr der Rettung müssen das deutsche Volk und seine von ihm selbstgewählte Regierung zusammenhalten. Ohne Interferenz der Partei möge Deutschland sich zusammenhalten in den einmütigen Willen das deutsche Volkstum und die gewonnene Freiheit zu wahren. Jeder Deutsche der gegen Wille der Nation gehandelt, der die Freiheit und die Wahrung und Welterhaltung unseres Vaterlandes. Die Regierung soll alle Maßnahmen in beschleunigter Eile zu dem Zweck der Wahrung und im Glauben an den Sieg der Freiheit und des Rechts.

In den deutschen Osten.

An der besonderen Aufhebung, mit welcher sich die Reichsregierung an die Bevölkerung der östlichen Provinzen wendet, bezeichnet sie die Abtrennung

liden Fällen auch hier sehr widerstrebt. Einige wollten erklären, haben, daß Altmann einflußreiche Freunde und Gönner besitze, die all seine Vorkommnissen sekundär unterstützen und ihm sogar den Adel zugestimmt hätten. Andere wieder stellten Wanda's Verlobung mit Wälders in Aussicht.

Ebensfalls wurden alle Geschäftsverbindungen mit dem Hause Altmann aufrecht erhalten. Man setzte in den Bankier, dessen nie rathender Arbeitsweise bekannt war, unbedingtes Vertrauen. Man erhoffte doch niemand daran, daß eine Katastrophe bevorstehen könne.

Was allen erwartete die Jugend froh gefand den vielbesprochenen Festabend, und als sich dieser endlich nach einem herrlichen Sommerstage herannahende, da richteten sich auch ihre Hände emsig, um die Kostbarkeiten und Toiletten schönher Mädchen und Frauen mit Goldschmuck und raffiniertem Geschmack zu ordnen. Für die künftigen Fährten war trotz der sommerlichen Wärme ein großer, luftiger Gartenpark hergerichtet worden.

Bei all dem wurde der Name des Bankiers Frank nicht genannt, niemand achtete, in welcher engen Beziehung er zu Wälders stand und daß dieser seines Wesen wegen eigentlich hier weite.

Frau Ma hatte sich mit einigen bekannten Freundinnen schon frühzeitig nach dem mit zahllosen, reißenden Karrenen festlich geschmückten Park Altmann's und Wälders hin zu unterzogen. Er empfing die Damen mit vollendeter Lebenswürdigkeit. Eine volle Stunde konnte man sich noch einer beschönigten Parade hingeben, dann rollten die ersten Wagen durch die Einfahrt.

Wanda hatte eine weiße Toilette von wunderbarer Weichheit, feinem Gewebe geschickt. Die blauen-rotten, reich mit füllig klaren Spitzen geschmückte Taille ließ Hals und Arme frei. Der in langer, düstiger Schleihe nach fliehende Hut trug gleichfalls Spitzenverzierungen, die sich bei dem geringsten Schritt bewegen mußten. Zu dem dunklen Haar lag ein Kranz von Silberblüten, und neben dem edelsteinfunkeln Schloß des weichen Seidenmantels leuchtete ein solcher Silberkranz.

Bestimmung folgt.

August Schulze, Kemberg Markt 2

Preiswerte Kleiderstoffe:

Weiß: Punkt-Mull geblünte Voile	Farbig: Kunstseide Schleiergewebe bebrannt und befräht	Seide: farbig, für Kleider und Mäntel weiß, f. Brautkleider
---	--	--

Kostümstoffe für Damen-, sowie Herren- und Kinderbekleidung

Kinderkleider in Samt, Voile und festen Stoffen
Weiße Kinder- und Tändelschürzen
Stickereien, Spitzen, Schleier, Brautschleier, Jabots, Damenkragen
Knabenhemden, Mädchenhemden, Beinkleider

Hemdentuch

Arbeitshosen, Joppen, Knabenanzüge, blaue Arbeitsachen
in haltbarer Ware

Faserstoffe zu Schürzen u. Hausröcken - sehr billig

Diejenigen Landwirte,
welche zur Herbstbestellung von der
Firma **H. Schirlich** Raguhn
Superphosphat
oder **Kali**

(40-43 und 50-60 Proz.) beziehen
wollen, möchten doch innerhalb 14
Tagen ihre Bestellungen an Herrn
Albert Semmer, Rendsb.
Johannes Kaufhold.

Eine Ladung
Kali
40-43 Proz. trifft in den nächsten
Tagen wieder ein
Carl Reugetwein

Ein sehr gut
erhaltenes
sowie mehrere neue
Stoff-Sofas
verkauft preiswert
Ernst Risch, Wittenbergerstr. 27.

Gute Milchziege
zu kaufen gesucht
Löwe, Doppelstr. 26

Rauchtabak
empfehlen
C. G. Pfeil
Rot- u. Weißwein
empfehlen
H. Fuhn

Nach in R. s'f kann zu glauben,
gibt es Leute, die da Föhner, Tanken
und dergleichen Sachen
gleich zu Reigen machen.

Schafft der Hund nicht alle,
nimmt man eine Falle,
oder gar auch zwei,
für die Jägerel.

Gerlich läßt's sich haben mahlen,
braucht man doch dafür zu zahlen,
Gott, wie wenig,
feizen Feinwig.

Und die Moral von der Geschicht?
Werde keine Föhner nicht,
denn die Schö e, s'f zu schimmen,
kommt gleich in die Zeitung rin.

gegen monatliche
Rückzahlg. verleiht
Geld
H. Calberow, Homburg 5.

A. Sasse Nachf., Inh.: Franz Roming

Telefon Nr. 42 Kemberg Wittenbergerstr. 48
Telefon Nr. 42 Wittenbergerstr. 48

Einer geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend
zur gefl. Kenntnis, daß ich mein der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtetes Geschäft wieder eröffnet habe und bitte bei Bedarf
um Berücksichtigung.

Billigste Tagespreise Reelle Bedienung

Empfehle

Sämtliche Artikel für Schlosserei
Fahrräder und sämtliche Zubehörteile
Elektrische Beleuchtungskörper in großer Auswahl
Taschenlampen und Batterien
Lampen für Karbid und Petroleum
Eisenwaren Haus- u. Wirtschaftsgeräte
Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb
Bau-, Fahrrad- u. Maschinenschlosserei
Installation

für Kraft- und Licht-, sowie Klingel-Anlagen



Mundharmonikas

von höchster Klangfülle und in bester
Qualität zu haben bei

Fr. Heym,
Eisen- und Kurzwaren.

Friedensschläuche sowie Friedens- Ventilgummi

ist eingetroffen bei **Paul Gistermann, Leipzigstraße 61**

Wilhelm Samann

Burgstrasse 38 Burgstrasse 38

empfehlen

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder
neueste Fassons in allen Größen und Breislagen
Filzhüte Sporthüte Klapphüte
Mützen in Sommerleinen und Tuch etc.

Reuden. Merkwitz.

Sonntag, den 18. Mai, von nach- mittags 8 Uhr an
Sonntag, den 18. Mai, von nach- 3 Uhr an

Tanzmusik **Tanzkränzchen**
wozu freundl. einladet **H. Kaufmann** wozu freundl. einladet **Kolbe.**

Hotel „Zur Post“

Sonabend, den 17. Mai, von abends 7 Uhr an

Kränzchen
für die heimgekehrten Krieger Es laden s'bl. ein Die Verantwortler

Stadtparkasse Kemberg.

Unter Verwaltung der Stadtgemeinde.
Einlegerguthaben: 4 Millionen Mart.
Gewinn-Rücklagen: 90 000 Mart.

Tägliche Verzinsung

Im Jahre 1918:
Einlagenzuwachs: 1/4 Million Mart
Geldumsatz: 8 Millionen Mart
Kostenlose Übertragung von Einlagen aus auswärtigen Sparkassen.
Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8-12 Uhr.

Strengste Geheimhaltung!

Bankkonto: Anhalt-Lessauische Landesbank in Wittenberg.
Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.
Konsprecher: Kemberg Nr. 4

Lichtspiele = Kemberg

Gasthof „Zur goldenen Weintraube“

Sonabend, den 17. und Sonntag, den 18. Mai, abends 8 Uhr

grosse Kino-Vorstellungen

mit erstklassigem neuen Programm. Zur Aufführung gelangt:

Der Gürtel der Dollarfürstin

Drama aus dem Gesellschaftsleben in 3 Akten

Das Panzergewölbe

Kunstwerk spannendes Diebeldrama in 3 Akten
In der Hauptrolle der berühmte Detektiv **Stuart Webb**
Spannend von Akt zu Akt!

Casperlotte

Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr

große Kinder-Vorstellung

Niemand verläumt den Reich dieser äußerst genussreichen Vorstellungen und bittet um gütigen
Beifall.

NB. In Anbetracht der Landestrainer war es uns am vorigen Sonntag polizeilich ver-
boten worden, Lustspiele irgend welcher Art aufzuführen, inwiefern wir uns das Drama auführen
durften. Wir bitten das geehrte Publikum höflich, dieses gütigst entschuldigend zu werten, wir
werden uns für dieses Mal entschuldigen. D. D.